

wie den Einrichtungen der Kultur und des Gesundheitswesens mit dem Studium eines Leninischen Werkes verbunden.

Das Sekretariat der Kreisleitung orientierte besonders darauf, das Studium eng mit den konkreten Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb zu verbinden und gleichzeitig die Beschlüsse unserer Partei und andere Dokumente einzubeziehen.

Die Studienarbeit entwickelte sich sehr vielfältig. Sie begann im VEB Solidor beispielsweise mit einem Vortrag über das Leben Lenins. Eine selbstgefertigte Wanderausstellung half anschließend, die Probleme in allen Brigaden weiter zu veranschaulichen und zu vertiefen. Bevor die Brigademitglieder mit dem Selbststudium begannen, wurden sie von den Propagandisten auf die jeweiligen Probleme der ausgewählten Abschnitte hingewiesen. Sie wurden auch methodisch beraten. Große Aufmerksamkeit schenkte die Parteileitung den nachfolgenden Gruppenausssprachen, in denen die gewonnenen Erkenntnisse in Zusammenhang mit den Aufgaben in den jeweiligen Bereichen gebracht wurden.

Ähnlich wurde das Studium im VEB Bekleidungskombinat organisiert, in dem fast ausschließlich Frauen beschäftigt sind. Die Brigadeausssprachen wurden hier mit Dia-Ton-Vorträgen, Filmveranstaltungen und Buchlesungen verbunden. In der Betriebszeitung des Kombinates wird gegenwärtig ein Wissenstoto über das Leben und Werk Lenins durchgeführt. Wertvolle Preise sind für die richtigen Antworten gesetzt.

Im staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Heiligenstadt, in dem alle 34 Brigaden das Studium der Werke Lenins regelmäßig durchführen, konnten 102 neue Kollegen als Mitglied der DSF gewon-

nen werden. Hier wurde das Studium mit der Verpflichtung verbunden, den Titel „Betrieb der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ zu erringen.

Ein weiteres Beispiel gab die Brigade der „Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ aus dem VEB Schraubenkombinat. Sie organisierte das Studium gemeinsam mit der Patenklasse der Polytechnischen Oberschule III. Das Kreiskulturhaus unterstützte die gemeinsamen Aussprachen. Das festigte die Zusammenarbeit zwischen Betrieb, Schule und Kreiskulturhaus.

Vielfältige Unterstützung — neue Initiativen

In der überwiegenden Mehrzahl der Betriebe, Genossenschaften und in den verschiedenen Einrichtungen unseres Kreises führte das Studium der Werke Lenins zu neuen Initiativen bei der Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1970. So hat das organisierte Studium mit dazu beigetragen, daß im VEB Solidor nahezu 700 Verpflichtungen mit einem ökonomischen Nutzen von 400 000 Mark abgegeben wurden. Auch im VEB Bekleidungskombinat, im VEB Schraubenkombinat sowie im VEB Dienstleistungskombinat und in einer Reihe Genossenschaften gibt es sichtbare Ergebnisse. Die Planaufgaben wurden erfüllt und überboten, Kosten wurden gesenkt und die Qualität der Erzeugnisse konnte erhöht werden. Darüber hinaus erhöhten viele Brigaden ihre Solidaritätsaufkommen, unterstützten aktiver als bisher die politische Arbeit im Wohngebiet, und zahlreiche Jugendliche erklärten sich bereit, als Soldat auf Zeit zu dienen.

Die Ergebnisse in unserem Kreis bestätigen eindeutig, wie notwendig es ist, die Initiative der

auszuarbeiten. Dabei geht es um solche Fragen wie: Sind die Teilnehmer im Besitz der Studieneinführung? Arbeitet der Propagandist mit den vom Zentralkomitee herausgegebenen Anschauungstafeln? Wieviel Teilnehmer haben die angegebene Literatur studiert? Wurde der Zirkel durch Aufträge des Propagandisten an die Teilnehmer vorbereitet? Welche theoretisch-

ideologische Schwerpunkte standen im Mittelpunkt der Diskussionen? Welche politisch-ideologischen bzw. ökonomischen Fragen des Betriebes oder der praktischen Parteiarbeit wurden von den Teilnehmern aufgeworfen? Bei welchen Problemen bereitete die Klärung Schwierigkeiten? Welchen Eindruck hat der Hospitant vom Niveau des Zirkels und von der Seminarführung? Welche guten Erfahrungen müßten dabei verallgemeinert werden?

Die Kreisleitung erhält auf diese Weise Informationen, auf die sie

besonderen Wert legt. So nahm beispielsweise die ideologische Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins in vielen Zirkeln und Seminaren einen bedeutenden Platz ein. Die Mitglieder der Hospitationsgruppe überzeugten sich ebenso wie die Mitarbeiter der verschiedenen Abteilungen der Kreisleitung davon, daß es die Zirkelleiter gut verstehen, die Teilnehmer zu befähigen, die Leninischen Lehren schöpferisch anzuwenden. Im Mittelpunkt vieler Diskussionen steht die Notwendigkeit, die Ar-

DERS^MWOKF